

# „Kräuterhexe“ knüpft eigenartige Verbindung

Agraringenieurin Melanie Mayer-Rödl führt in Leutenbach Kunst und Kräuterkunde zusammen

**LEUTENBACH (kp)** — Die Citta slow Hersbruck ist um eine Attraktion reicher: um „eigenart grün“, Melanie Mayer-Rödl's Kulturscheune mit Wildkräuterschaugarten. Bei der Eröffnung tummelten sich schon einmal zahlreiche Besucher auf dem weitläufigen Areal eines ehemaligen Hopfenbauernhofs am Eingang von Leutenbach.

„Eigenart grün“ soll zwei auf den ersten Blick weit auseinanderliegende Dinge miteinander verbinden: Kunst und Kräuter. Mayer-Rödl will mit ihrem aus Leader-Plus-Mitteln geförderten Projekt Interessierten mit Seminaren und Führungen heimische (Un-)Kräuter näherbringen und zugleich in der hofeigenen, frisch renovierten Scheune „Raum schaffen für kreative Sachen“.

Kerngedanke dabei ist die „Verbindung von Ökologie und Kultur“, sagt die 37-Jährige, „und die Integration in den Ort.“ Schließlich war der Hof des ehemaligen Hopfenbauers Georg Friedrich („von Leutenbach“) bis zum Tod des früheren Besitzers ein Platz, wohin die Leute aus der Nachbarschaft gerne zum Feiern kamen. Als Erste zeigen hier das Rüblandener Künstler Ehepaar Sabine und Mathias Deinhard — einigen sicher schon aus dem Hersbrucker Skulpturenweg bekannt — „Neues, Organisches und Sinnliches aus Holz“, Malerin Alexandra Mahr aus Hohenstein präsentiert großflächige Porträts von allerlei „Typen“.

Nach dem Bummel durch die Ausstellung — und einer kurzen Verkostung der handgeschöpften Bioschokolade von Mahr und köstlicher Kräuterkost von Biobauerin Margit Leimberger — zog es die meisten Eröffnungsgäste schnell hinter Wohnhaus, wo Agraringenieurin Mayer-Rödl einen weitläufigen Kräutergarten mit bis jetzt rund 100 einheimischen Wildpflanzen und Unkräutern angelegt hat. „Später sollen es einmal bis zu 300 sein“, sagt sie.

Obwohl das Jahr schon ziemlich weit fortgeschritten ist, dominiert hier freilich noch die Farbe braun und nicht etwa sattes Grün. Das aber hat einen einfachen Grund: „Ich gieße nicht und ich dünge auch nicht — höchstens mit Mulch oder Hornspänen“, sagt die 37-Jährige. Und heuer sei eben ein Jahr, in dem die Vegetation Anfang Mai noch nicht so weit wie gewohnt ist.

Bis 16. Mai, wenn die bis Ende August immer mittwochs (10 bis 11 Uhr) und freitags (18 bis 19 Uhr) geplanten Kräuterführungen beginnen, sollten Sauerklee, Süßdold



Kunst und Kräuter: Melanie Mayer-Rödl (Bild oben, 4. v. links) möchte Interessierten mit „eigenart grün“ in Leutenbach nicht nur die Vorzüge heimischer Wildkräuter näherbringen, sondern auch ihren Kunstsinne anregen. Bis 21. Juni zeigen dort Sabine und Mathias Deinhard (unten) ihre Holzarbeiten und Alexandra Mahr eindrucksvolle Porträts. Fotos: Porta

und Schöllkraut aber so weit sein, dass die Besucher die Pflanzen „erleben, riechen, anfassen“ können, hofft die Agraringenieurin. Auch einige Giftpflanzen wachsen hier — „ganz bewusst, um Kindern den richtigen Umgang damit zu zeigen“.

Ihre Leidenschaft für Kräuter entdeckte Melanie Mayer-Rödl während ihres Studiums, beschäftigte sich neben der Forst- und Landwirtschaft auch mit Mystik und Naturphilosophie und wurde zur „echten Kräuterhexe“ (Mathias Deinhard). In ihrem Garten will sie nun die Schönheit und die vielfältigen Heilwirkungen der oft missachteten Gewächse anderen näherbringen.

Unterstützung bekommt sie dabei unter anderem von den Kräuterpädagoginnen Barbara Sperber und Katrin Rödl, die auch Führungen in die nähere Umgebung anbieten oder Seminarteilnehmern zeigen, wie sie Naturseifen oder Hausmittel aus Wildkräutern herstellen.

Internet@www.eigenartgruen.de

